

Freß in Wittweida konstruirten Handspinnmaschine etwa 50 im Gange und 1800 wurde die erste Spinnmaschine nach englischem Muster mit Betrieb durch Wasserkraft als Spinneret für Watetrock (Baumwolle) mit Krempel-, Vorspinn- und Spinnmaschine angelegt. 1802 erbaute Wafion die Baumwollspinnerei in Hartau für Walsgarn, und 1812 der bis dahin in Hartau angestellte Eli Coars die erste Baumwollspinnerei im oberen Erzgebirge, in Siebenhöfen bei Weyer. Die Spinneret nahm einen wesentlichen Aufschwung, als man nunmehr die Watermaschinen in Rulmaschinen umbaute. 1821 wurden die Baumwollspinnereien Chemnitz, Blöha, Erfenschlag, Einsiedel, Dittersdorf erbaut; 1822 die erste Dampfmaschine zum Spinneretbetriebe aufgestellt.

In der Flachsspinnerei wurde die Handspinnerei aufgegeben, weil sie nicht mehr entsprechend lohnte. Nur noch selten sieht man die Spindel oder das Spinnrad sich drehen. Die Maschinen-spinnerei des Flachses beruht auf denselben Arbeitsvorgängen, wie die Maschinen-spinnerei der Baumwolle; Handbildung, Theilen und Strecken, Vorspinnen und Feinspinnen. Die erzgebirgische Flachse, welche bei richtiger Behandlung von Ader, Saat und Flachse vor, während und nach der Ernte vorzügliche sein würden und die russischen Flachse recht gut verdrängen könnten, sind größtentheils geringe. Es ist notwendig, dem Anbau dieser wichtigen Gespinnspflanze die angemessene Sorgfalt zu widmen.

Erst in der neuesten Zeit haben sich die Geschäfte der Flachsgarnspinnereien befriedigender gestaltet, obgleich die Flachsgarne immer gesucht waren. Bei der geringen Qualität der Flachse wurden naturgemäß mehr Berggarne (Lougarne) genommen, als Flachsgarne. Die Wampreise sind zurückgegangen. Nur wenn der Flachse rationell gebaut und behandelt wird, kann die Flachsspinnerei mit Nutzen arbeiten. Mehrere erzgebirgische Flachsspinnereien haben den Spinneretbetrieb eingestellt und andere Fabricationszweige angenommen.

Von den im Jahre 1870 auf dem Erzgebirgsabhange befindlichen 14 mechanischen Flachsspinnereien mit fast 28 000 Spindeln waren seit 1878 nur noch acht mit ungefähr 18 000 Spindeln im Gange. 1880 stellten wieder einige den Betrieb ein, so daß gegenwärtig wohl nur noch die Spinneret in Wickenbad (mit 5000 Spindeln), Marienberg, Finsteran, Wollenstein, Freiberg und Chemnitz noch im Betriebe sind.

Die Baumwollspinnerei hatte in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Wied nennt (S. 118 ff.) nachstehende Baumwollspinnereien im Erzgebirge. Chemnitz (3), Alt-Chemnitz (4), Hartau (3), Burkhardtödorf (5),